

Ökumenisches Abendgebet in Zeiten der Corona-Krise – Dreifaltigkeitssonntag, 7. Juni 2020

(Kreuzzeichen)

Kerzenritus (Kerze anzünden)

Am Ende des Tages kommen wir zu dir, Herr, unser Gott. Du bist Licht und erleuchtest die Finsternis. Sei in unserer Mitte, damit es hell werde in unseren Herzen. Dein Licht mache uns eins mit dir und untereinander. Es entfache in uns die Erfahrung deiner brennenden Liebe, der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

- STILLE -

EINFÜHRUNG:

Wir feiern heute mit dem Dreifaltigkeitssonntag eines der schwierigsten Feste des Kirchenjahres. Ein Professor für katholische Dogmatik in meinem Studium hat sich beispielsweise immer über den Begriff der Dreifaltigkeit aufgeregt, denn, so Zitat: „Gott kann man nicht falten“. Er bevorzugte dafür den Begriff der Dreieinigkeit, denn wir bekennen Gott als den EINEN Gott in DREI Personen.

In der St. Jakobus-Kirche im oberbayerischen Urschalling gibt es eine interessante Darstellung dazu:

Die Dreiheit zeigt sich in drei Gesichtern und drei Oberkörpern mit (dort) zwei Ober- und drei Untergewändern. Nach unten zu, wo sich die Gewölberippen treffen, verschmelzen jedoch die drei Körper zu einem einzigen; die beiden Obergewänder und die drei Untergewänder der Gestalten vereinen sich zu einem Ober- und einem Untergewand. Die Gesamtgruppe hat nur zwei Arme. Die drei Heiligenscheine, die die Köpfe umgeben, sind nicht gegeneinander abgegrenzt, sondern verschmelzen miteinander zu einem einzigen, großen Nimbus, der alle drei Köpfe als Einheit umrahmt.

In der Bibel lesen wir:

LESUNG AUS DEM JOHANNES-EVANGELIUM (JOH 3,16-18)

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Impuls:

Diese unendliche, bedingungslose Liebe zum anderen, zum Nächsten, wie sie das Evangelium vom Dreifaltigkeitssonntag in der katholischen Leseordnung zum Ausdruck bringt, beschreibt Hildegard Willer für die Kirchliche Nachrichtenagentur im Frühjahr 2017 über den afrikanischen Staat Burkina Faso *„Eine Wandbatik, ein Kleid, zwei lebende Hühner und ein Kilo Süßkartoffeln halte ich in den Händen nach meinem Besuch in einer der ärmsten Gegenden der Welt.“* –und fährt fort: *„Ich verstehe, dass Armut etwas ganz anderes bedeutet als uns die Ökonomen weismachen wollten. Wirklich arm bist du erst, wenn du nichts mehr geben kannst oder willst. Arm bist du, wenn du das gibst, was du sowieso übrig hast. Und wirklich arm dran bist du, wenn niemand da ist, der das annimmt und wertschätzt, was du zu geben hast. – Burkina Faso mag ein armes Land sein. Aber es ist ein Land voller reicher Menschen.“*
Das Geschenk dieser mitgeteilten Erfahrung aus Burkina Faso lässt mich etwas vom Geheimnis der Liebe Gottes erspüren.

Gebet:

Dreifaltiger Gott
wir neigen uns vor deinem väterlich-mütterlichen Geheimnis
vor dem Horizont der sich uns immer wieder entzieht
vor dem Himmel der oft schweigt.

Dreifaltiger Gott
Wir neigen uns vor deinem menschlich-barmherzigen Wort
vor Jesus der mit uns geht
vor IHM der uns immer nahe bleibt.

Dreifaltiger Gott.
Wir neigen uns vor deinem dynamisch-belebenden Geist
vor dem Geheimnis das in uns lebt
vor IHM der uns zur Liebe drängt.

Vater unser ... (und Gegrüßet seist du, Maria)

So segne und begleite uns in an diesem Abend und in dieser Nacht der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

- Kerze ausblasen –

(Pfarrer Andreas Engert)

